

der Fall war. Dennoch war es ein ergreifender Augenblick, als sie auf das Gestade zuliefen. Sie waren nun nur noch eine Kabellänge entfernt, ohne daß das Schiff Grund gefunden hätte. Noch ein wenig näher, und unter dem Riele ließ sich ein Knirschen vernehmen — es war das Abbrechen der Korallenäste, welche, gleich Wäldern, unter dem Wasser wuchsen. Dann ein neues Knirschen, stärker und stärker, dann ein Stoß — wieder ein Knirschen, und endlich eine heftige Erschütterung, wobei das schwellende Wasser nachschob. Jetzt saß das Schiff fest und ruhig, weshalb Hurlig das Steuer losließ, um die Lage zu untersuchen. Er schaute über den Stern und um das ganze Fahrzeug her, wodurch er die Überzeugung gewann, daß es vorn und hinten auf einem Bett von Korallenfelsen festsaß.

Siebentes Kapitel.

Neue Hoffnungen.

„Soweit wäre alles gut“, sagte der alte Steuermann zu Herrn Gräfe. „Laßt uns jetzt dem Himmel unseren Dank bringen.“ Dann kniete er auf dem Deck nieder, nahm seinen Hut ab und verharrete eine kurze Zeit betend in dieser Stellung. Herr Gräfe folgte seinem Beispiele. Die Kinder sahen anfangs verwundert zu, knieten aber dann gleichfalls an der Seite der beiden Männer nieder, weil sie Juno dasselbe thun sahen.

Nachdem sie sich wieder erhoben hatten, kam Wilhelm herauf und sagte:

„Vater, die Mutter schickt mich nach dir. Sie erwachte über dem Getöse unter dem Schiff und erschrak darüber. Willst du zu ihr hinuntergehen?“

„Sogleich, mein Kind“, versetzte Herr Gräfe.

„Was gibt es, mein Lieber — und wo seid ihr alle gewesen?“ rief Frau Gräfe, als ihr Gatte in die Kajüte trat. „Ich bin so erschrocken — ich lag in einem gesunden Schlafe und wurde durch ein furchtbares Getöse geweckt.“

„Fasse dich, meine Liebe“, versetzte Herr Gräfe. „Wir haben in großer Gefahr geschwebt, sind aber jetzt, hoffe ich, in Sicherheit. Sage mir, fühlst du dich nach deinem langen Schlafe nicht besser?“